

möglichen Arbeitszeit und auf die Senkung der Kosten. An Ort und Stelle setzt er sich mit seinen Kollegen kritisch auseinander und führt ihnen vor Augen, welche Auswirkungen ihre Arbeit hat. So zeigt er als Gruppenorganisator seinen Genossen, wie sie auf treten sollen und gibt ihnen Anregungen dazu.

Die einzelnen Genossen im Erntekomplex haben einen großen Anteil daran, daß die Mähdrescher, aber auch die übrige Technik in Schichten ausgelastet werden. Unsere Genossen hatten sich zuerst von den Vorteilen der Schichtarbeit überzeugt und traten dann mit aller Konsequenz dafür ein. In vielen Aussprachen wiesen sie nach, daß die Leistungen in zwei Schichten doppelt so hoch sind wie in einer sogenannten verlängerten Normalschicht. So erreichten wir in diesem Jahr, daß sowohl die Mähdrescher als auch der Strohräumkomplex von morgens 5 Uhr bis abends 21 Uhr und länger, wenn es die Bedingungen erlauben, in Schichten laufen.

Unsere Genossen treten auch gegen falsche Leitungspraktiken auf. So hatten sich zum Beispiel Kollegen beschwert, daß sie erst morgens vom verantwortlichen Leiter erfuhren, sie müßten Schicht fahren, obwohl das schon länger feststand. Sie waren darüber verärgert. Unsere Genossen forderten mit Hecht von den verantwortlichen Leitern, die Arbeit besser zu durchdenken und die Genossenschaftsbauern als mitdenkende Persönlichkeiten zu betrachten, aber nicht wie Befehlsempfänger zu behandeln.

Frage: Wie erfüllen die Genossen die Forderung, Vertrauensmann der Werktätigen zu sein?

Antwort: In unserer LPG gibt es eine Vielzahl Beispiele für gutes Auftreten der Genossen. Sie

haben sich durch ihre Arbeit die Achtung der parteilosen LPG-Mitglieder erworben. Durch ihre guten Leistungen spornen sie ihre Kollegen an. Doch Vertrauensmann der Werktätigen zu sein, verlangt von den Genossen mehr. Man erwartet, daß er mit einem politischen Standpunkt auf tritt. Auch während der Ernte, der Zeit angespannter Arbeit unter oftmals schwierigen Bedingungen, ist es notwendig, die Kollegen für politische Ereignisse zu interessieren und mit ihnen darüber zu sprechen. Auch jetzt sind politische Informationen und Gespräche am Platze. Einzelne Genossen glauben, es genüge, selbst eine gute Arbeit zu leisten. Ich meine, daß wir als Genossen auch während der Ernte mit unseren Kollegen über politische Ereignisse diskutieren, ihnen die Politik der Partei erklären und auf ihre Probleme sowie persönliche Sorgen eingehen müssen. Wir haben uns vorgenommen, in den Mitgliederversammlungen stärker herauszuarbeiten, welche Rolle der Genosse spielen muß.

Vertrauensmann der Werktätigen zu sein, verlangt von den Genossen, daß er die Kritiken und persönlichen Belange seiner Kollegen beachtet und darauf eingeht. Das wird bei uns noch nicht immer in genügendem Maße getan. Oftmals nehmen die Genossen Kritiken oder Beschwerden nur zur Kenntnis. Aber sie müßten selbst helfen, eine Klärung herbeizuführen. Wie man richtig auf Fragen der Kollegen reagiert, das zeigt unser Genosse Filor, Er ist einer der ältesten. Als Traktorist gehört er zum Strohräumkomplex. Er sucht die Diskussion mit seinen Kollegen, weicht keiner Frage aus, auch wenn sie manchmal unbequem ist. So sind jetzt zum Beispiel fehlende Ersatzteile häufig der Anlaß für Kritiken und Unzufriedenheiten. Das sind Tatsachen, die den Fortgang der Arbeiten behindern und das wirkt sich natürlich auch auf

INFORMATION

Traktate zum Parteitag

Die Abteilung Agitation/Propaganda der Kreisleitung Luckenwalde gibt eine Traktatreihe heraus, in der Bürger des Kreises Meinungen, Vorstellungen, Initiativen zu den Beschlüssen des VIII. Parteitages äußern. Bisher gab es u. a. Wortmeldungen zur Planerfüllung in In-

dustrie und Landwirtschaft, zu den Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion, zur weiteren Vervollkommnung der Leitung und Planung, zu den Verpflichtungen, die sich aus der Hauptaufgabe zum Beispiel für die staatlichen Organe der Stadt Trebbin ergeben.

Die Traktate enthalten auf der Vorderseite die jeweilige Stellungnahme und auf der Rückseite „Hinweise für den Agitator“, z. B.: Kerngedanken zur Friedenspolitik der Partei; Fünf Punkte zur sozialistischen Ratio-

nalisation; Probleme aus der Rede des Genossen Stoph zum Fünfjahrplan.

Unter den Hinweisen zur Rationalisierung wurden die Agitatoren gleichzeitig über erste Initiativen im Kreis informiert. Es heißt dort: „So werden im VEB Kontaktelemente durch die Konstruktion und den Bau von 37 Schweißeinrichtungen sowie durch die Konstruktion einer Schichtvorrichtung bis 1972 54 Arbeitskräfte eingespart. Sie können in anderen Produktionszweigen eingesetzt werden.“ (NW)